Chiesa viva

JAHRGANG XLII
Heft Nr. 451
JULI-AUGUST 2012

MENSILE DI FORMAZIONE E CULTURA
DIRETTORE responsabile: sac. dott. Luigi Villa
Direzione - Redazione - Amministrazione:
Operaie di Maria Immacolata e Editrice Civiltà
Via G. Galilei, 121 25123 Brescia - Tel. e fax (030) 3700003
www.chiesaviva.com
Autor. Trib. Brescia n. 58/1990 - 16-11-1990
Fotocomposizione in proprio - Stampa: Com & Print (BS)
contiene I. R.
www.chiesaviva.com e-mail: omieditricecivilta@libero.it

„DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN"
(Joh. 8, 32)

Poste Italiane S.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - D.L. 353/2003 (conv. L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 2, DCB Brescia.
Abbonamento annuo:
ordinario Euro 40, sostenitore Euro 65 una copia Euro 3,5, arretrata Euro 4 (inviare francobolli). Per l'estero Euro 65 + sovrattassa postale
Le richieste devono essere inviate a: **Operaie di Maria Immacolata e Editrice Civiltà** 25123 Brescia, Via G. Galilei, 121 - C.C.P. n. 11193257
I manoscritti, anche se non pubblicati, non vengono restituiti
Ogni Autore scrive sotto la sua personale responsabilità



Ing. Franco Adessa



«Rom wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichristen werden!»

(Unsere Liebe Frau von La Salette)

SATAN IM VATIKAN "INTHRONISIERT"

Am Anfang des Artikels geben wir einen Auszug aus dem Buch von ***Malachi Martin:***
"Windswept House – A Vatican Novel"
wieder, der die ***doppelte schwarze Messe*** *beschreibt, die gleichzeitig*
in Rom und in Charleston (USA) stattfand um ***Luzifer im Vatikan zu inthronisieren.***



Die **Paulinische Kapelle** im Vatikan, **1960**. Auf dem Altar befinden sich die Kerzen, das Kruzifix und ein Bildnis der Hl. Jungfrau. Hier ist der Ort, an dem sich die kath. Kirche identifiziert und im Besonderen die Rolle des Papstes als **"Hüter"** des **"Corpus Christi".**

«**Die Inthronisation des gefallenen Erzengels Luzifer fand am 29. Juni 1963 in der römisch-katholischen Zitadelle statt**: ein passendes Datum für die Erfüllung eines historischen Versprechens. Wie jeder Anhänger dieses Zeremoniells wusste, hatte die **Tradition des Satanismus** schon lange prophezeit, dass die **Zeit des Fürsten** in dem Moment anbräche, da **ein Papst den Namen des Apostels Paulus annähme.** Diese Voraussetzung - das Signal für die hereinbrechende Zeit der Ernte - war acht Tage zuvor mit der Wahl des jüngsten Nachfolgers Petri erfüllt worden.

Seit Beendigung des päpstlichen Konklaves war kaum genug Zeit für die komplexen Vorbereitungen geblieben, die getroffen werden mussten; aber das **höchste Gericht** hatte beschlossen, dass es keinen günstigeren Zeitpunkt für die **Inthronisation des Fürsten** gebe als eben jenen Feiertag der beiden Fürsten der Zitadelle, der **Heiligen Petrus und Paulus**. Und es konnte keinen passenderen Ort geben als die Kapelle des heiligen Paulus, die dem Papstpalast so nahe lag.

Die ganze delikate Affäre wurde in die erfahrenen Hände des vertrauten **Wächters** des Fürsten in Rom gelegt. Als Meister des kunstvollen Zeremoniells der römischen Kirche war dieser **granitgesichtige, scharfzüngige Prälat** ebenso ein **Meister der Zeremonie der Dunkelheit und des Feuers**, die dem Fürsten galt. Das unmittelbare Ziel jeder Zeremonie, das wusste er, besteht darin, die **"Gräuel der Trostlosigkeit"** zu ehren. Aber ein weiteres Ziel musste nun darin bestehen, das Bollwerk des namenlosen Schwächlings zu erschüttern, die Zitadelle des Schwächlings zur Zeit der Ernte zu besetzen, die **Heraufkunft des Fürsten in der Zitadelle** gegen alle Widerstände durchzusetzen, den Hüter der Zitadelle zu verdrängen, alle Schlüssel in die Hand zu bekommen, die der Schwächling dem Hüter anvertraut hatte.

Der **Wächter** ging das Problem der Sicherheitsvorkehrungen frontal an. Solche unauffälligen Hilfsmittel wie **das Pentagramm, die schwarzen Kerzen und die entsprechenden Dekorationen** ließen sich problemlos als Teil des *römischen Zeremoniells* ausgeben. Für andere kultische Rubri-

ken aber - die **Knochenschale** und die **rituelle Kakophonie** etwa, die **Opfertiere** und das eigentliche **Opfer** - galt das nicht mehr. Es musste also eine **Parallelinthronisation** stattfinden. Mit einer zeitgleich stattfindenden Parallelfeier vermochten die Brüder in einer dazu **ermächtigten "zielenden" Kapelle** dasselbe Resultat zu erzielen.

Unter der Voraussetzung, dass alle Teilnehmer an beiden Schauplätzen auf jedes einzelne Element der Veranstaltung in der **römischen Kapelle** "zielten", würde das Ereignis im "Ziel" den gewünschten Verlauf nehmen. Es wäre alles eine Frage des Gleichklangs der Herzen, der Einheit des Wollens und der perfekten Synchronisierung von Worten und Handlungen zwischen der **"zielenden" Kapelle** und dem **"Ziel"**. Der lebendige Wille und der tätige Verstand der Teilnehmer, konzentriert auf das eine Ziel des Fürsten, würden alle Entfernungen überwinden.
Einem so erfahrenen Mann wie dem Wächter fiel die Auswahl der **"zielenden" Kapelle** leicht; es bedürfte nur eines Telefonanrufs in den Vereinigten Staaten. Im Laufe der Jahre hatten die **Anhänger des Fürsten in Rom** einen solch makellosen Gleichklang der Herzen und eine ebenso nahtlose Einheit ihres Wollens mit einem **Freund des Wächters** entwickelt, mit **Leo**, dem **Bischof** der **Kapelle in South Carolina**.
Leo war nicht nur sein Name; es war eine Charakterisierung. Die silberweiße Mähne auf seinem großen Kopf erschien aller Welt wie eine zottige Löwenmähne. **In den gut vierzig Jahren, seit Seine Exzellenz seine Kapelle aufgebaut hatte**, hatten Anzahl und sozialer Rang der Anhänger, die er um sich versammelte, die unübertroffene **Blasphemie seiner Zeremonien** und seine häufige und bereitwillige Zusammenarbeit mit jenen, die seinen Standpunkt und sein letztendliches Ziel teilten, so beredtes Zeugnis von seinen überragenden Fähigkeiten abgelegt, dass sein Haus unter den Eingeweihten inzwischen weithin als **Mutterkapelle der Vereinigten Staaten** galt. Die Nachricht, dass **seine Kapelle zur "zielenden" Kapelle** eines so bedeutsamen Ereignisses wie der Inthronisation des Fürsten im Herzen der römischen Zitadelle erwählt worden war, stellte eine hohe Auszeichnung dar. Für Leo sprach außerdem, dass sein ausgeprägtes zeremonielles Wissen und seine Erfahrung viel Zeit sparten. Es war zum Beispiel nicht erforderlich, sein Wissen um die kontradiktorischen Prinzipien zu überprüfen, auf denen jede Anbetung des Erzengels fußte. Es bestand kein Zweifel an seinem Wunsch alles zu geben in jener letzten Schlacht - der Schlacht, die der römisch-katholischen Kirche als päpstlicher Institution, die sie seit ihrer Begründung durch den namenlosen Schwächling gewesen war, ein Ende setzen wollte. Niemand musste ihm erklären, dass **das oberste Ziel nicht direkt darin bestand, die römisch-katholische Organisation zu liquidieren.** Leo begriff, wie dumm und verschwenderisch das wäre. Weit vernünftiger wäre es, diese Organisation in etwas wirklich Nützliches umzuwandeln, sie der **großartigen, weltweiten Ordnung alles Menschlichen** anzugleichen und sie mit ihr zu verschmelzen. Sie an das breite **Spektrum humaner - und nur humaner - Ziele** zu binden.

Die Namensliste des **Wächters**, welche die Teilnehmer in der **römischen Kapelle** enthielt, umfasste Männer von



Msgr. John Joyce Russell (1897-1993), Bischof von Charleston (1950-1958) und danach von Richmond (1958-1973), wurde zusammen mit **Kard. Joseph Bernardin** von einer Frau mit dem Pseudonym **"Agnes"** angeklagt **wegen sexueller Perversion ihr gegenüber** während eines satanischen Rituals in Greenville im Jahre 1957. Dieselbe Frau beschuldigte die beiden ferner, **sie im Alter von 11 Jahren vergewaltigt zu haben** während einer okkulten Zeremonie. Agnes wurde zur Teilnahme gezwungen, weil ihr Vater als Mitglied der Sekte den Anlass organisierte und sie der Gruppe als **"Opfer"** anbot.

höchstem Ansehen. **Hochrangige Kirchenleute und bedeutende Laien**, deren Meinung Gewicht hatte. **Wahrhaftige Diener des Fürsten in der Zitadelle.** Einige waren im Laufe der Jahrzehnte in der **römischen Phalanx** ausgesucht, hinzu gewählt, ausgebildet und befördert worden, während andere eine **neue Generation** repräsentierten, die es als **ihre Aufgabe betrachtete, die Pläne des Fürsten über die nächsten Jahrzehnte fortzuführen.** Alle begriffen sie die Notwendigkeit unentdeckt zu bleiben; denn das Gesetz, die Regel besagt, dass **"die Gewissheit für unser Morgen ist, heute glauben zu machen, dass wir nicht existieren."**

Leos Teilnehmerliste - Männer und Frauen, die in Wirtschaft, Regierung und sozialem Leben ihre Spuren hinterlassen hatten - war in jeder Hinsicht so beeindruckend, wie es der Wächter erwartet hatte. Aber erst das **Opfer, ein Kind**, war ein wirklich angemessener Preis für die **Schändung der Unschuld.**
Die Liste der Kultgegenstände und Anweisungen, die für die Parallelzeremonie erforderlich waren, konzentrierte sich im Wesentlichen auf jene Elemente, die in Rom nicht benutzt werden konnten. In Leos **"zielender" Kapelle** mussten **vier Phiolen** vorhanden sein, die **Erde, Luft, Feuer und Wasser** enthielten. In ihr musste die **Knochen-**



Kard. Joseph Bernardin (1928-1996) war nach seiner Ordination während Jahren persönlicher Sekretär von **Msgr. John Joyce Russell**, Bischof von Charleston. **Bernardin**, von **Paul VI.** zum Erzbischof von Cincinnati nominiert, wurde danach **Sekretär** und **Präsident der Amerikanischen Bischofskonferenz** und **Erzbischof von Chicago**. Bernardin war homosexuell und wurde von einem gewissen Steven Cook der Vergewaltigung beschuldigt. Der Fall wurde mit einer Entschädigung in Millionenhöhe abgeschlossen. **Bernardin** wurde zudem von einer Frau mit dem Pseudonym **"Agnes"** angeklagt **wegen sexueller Perversion ihr gegenüber** während eines satanischen Rituals in Greenville im Jahre 1957, sowie von ihm und **Msgr. John Joyce Russell, im Alter von 11 Jahren vergewaltigt worden zu sein** in einer okkulten Zeremonie. Agnes wurde zur Teilnahme gezwungen, weil ihr Vater als Mitglied der Sekte den Anlass organisierte und sie der Gruppe als **"Opfer"** anbot.

schale stehen. **Die roten und die schwarzen Säulen**. **Der Schild**.
Das Problem, die Zeremonien in den beiden Kapellen zu synchronisieren, war Leo vertraut. Wie üblich wurden für die Anhänger in beiden Kapellen Bündel bedruckten Papiers vorbereitet, die man blasphemisch **Missale** nannte; und wie üblich war ihr Text **in fehlerfreiem Latein abgefasst**.
Über eine telefonische Verbindung und **einen zeremoniellen Boten** sollten die Teilnehmer auf beiden Seiten jederzeit in die Lage versetzt werden, ihre Aufgabe in perfekter Harmonie mit ihren kooperierenden Brüdern auszuführen.
Während des Ereignisses **musste der Puls jedes einzelnen Teilnehmers perfekt auf Hass, nicht auf Liebe eingestimmt sein.**
Die freudige **Hinnahme des Schmerzes** und die **Erfüllung** mussten unter Leos Anleitung in dessen Kapelle bis zur Vollkommenheit getrieben werden.
Die Ermächtigung, die Anweisungen und das Zeugnis - die letzten und alles entscheidenden Elemente, die allein und einzig diesem Ereignis dienten - zu dirigieren, diese Ehre blieb dem **Wächter** im Vatikan persönlich vorbehalten. Wenn jeder sich genau an das Gesetz hielt, würde der **Fürst endlich seine alte Rache an dem Schwächling vollziehen**.

Etwa dreißig Minuten vor Mitternacht **waren alle Kniestühle mit der neuen Ernte fürstlicher Tradition besetzt, die über einen Zeitraum von gut achtzig Jahren in der alten Zitadelle gesät, gehegt und gepflegt worden war.**

Die **"zielende" Kapelle** - ein großer Veranstaltungssaal im Erdgeschoss einer Pfarrschule - war streng den Regeln gemäß eingerichtet worden.
Zunächst **der Altar**, aufgestellt am nördlichen Ende der Kapelle: flach auf dem Altar **ein großes Kreuz**, der Kopf des Körpers zeigte nach Norden. Direkt daneben **das rot verhüllte Pentagramm**, flankiert von **zwei schwarzen Kerzen**. Darüber eine **rote Sanktuariumslampe**, in der die rituelle Flamme leuchtete. Am Ostende des Altars **ein Käfig**; und in dem Käfig **Flinnie**, ein sieben Wochen alter Welpe, leicht ruhig gestellt für den kurzen Augenblick, den er dem Fürsten nützlich sein würde. Hinter dem Altar **ebenholzfarbene Kerzen**, deren Dochte der Berührung durch die **rituelle Flamme** harrten.
Eine schnelle Drehung zur südlichen Wand: auf einem Kredenztisch das **Weihrauchfass** und **das Gefäß** mit Knochenkohle und Räucherwerk. Vor dem Kredenztisch **die roten und schwarzen Kissen**, mit dem **Schlangenschild** und der **Glocke der Ewigkeit**.
Eine Drehung zur Ostwand: **Vier Phiolen mit Erde, Luft, Feuer und Wasser** umgeben einen zweiten Käfig. In dem Käfig **eine Taube**, blind für das ihr zugedachte Schicksal, als **Symbol nicht nur des namenlosen Schwächlings, sondern der ganzen Dreifaltigkeit**.
Lesepult und **Buch** einsatzbereit an der Westwand. Der Halbkreis der Kniestühle nach Norden auf den Altar ausgerichtet. Zu Seiten der Kniestühle die E**mbleme des Eintritts**: die **Knochenschale** an der Westseite nahe der Tür; nach Osten hin die **Mondsichel** und der **fünfzackige Stern** mit **nach oben gerichteten Ziegenhörnern**. Auf jedem Stuhl ein Exemplar des Missale, für jeden Teilnehmer.
Die ersten Teilnehmer trafen ein. Der **Erzpriester** und der **Bruder Medico** sollten inzwischen das **Opfer** vorbereitet haben. Kaum dreißig Minuten noch und sein **zeremonieller Bote** würde die telefonische Verbindung zur **Mutterkapelle im Vatikan** herstellen.

So unterschiedliche Anforderungen sich an die äußerlichen Arrangements in den beiden Kapellen stellten, so unterschiedlich waren auch die Anforderungen an die Teilnehmer.
Jene in der Paulskapelle, durchweg **Männer**, trugen Soutanen und Schärpen, sofern sie ein kirchliches Amt innehatten, oder tadellos sitzende schwarze Anzüge, soweit es sich um weltliche Würdenträger handelte. Konzentriert und ihres Zieles bewusst, ihre Blicke geschärft für **den Altar und den leeren Thron**, erschienen sie tatsächlich als die frommen römischen Kleriker und gläubigen Laien, für die man sie im Allgemeinen hielt.

Von ihrem Rang her der römischen Phalanx zwar ähnlich, unterschieden sich die amerikanischen Teilnehmer in der **“zielenden” Kapelle** doch erheblich von ihren Gefährten im Vatikan. **Männer und Frauen** traten hier ein. Und statt sich wohl gekleidet hinzusetzen oder niederzuknien, legte jeder beim Eintreten seine Kleidung vollständig ab und streifte das nahtlose Gewand über, das für die Inthronisation vorgeschrieben war - blutrot zum Opfer passend; knielang und ärmellos; mit v-förmigen Halsausschnitt und vorn offen. Aus- und Ankleiden gingen lautlos vonstatten, ohne Eile und Aufregung, voller Konzentration und ritueller Gelassenheit. Nach dem Umkleiden gingen die Teilnehmer an der **Knochenschale** vorbei und langten hinein um eine kleine Hand voll aufzunehmen, bevor sie ihre Plätze im Halbkreis der Stühle gegenüber dem Altar einnahmen. Während die **Knochenschale** sich leerte und die Kniestühle sich füllten, **begann die rituelle Kakophonie die Stille zu erschüttern**. Zum unaufhörlichen Klappern der Knochen begannen alle Teilnehmer zu reden - mit sich selbst, mit anderen, mit dem Fürsten, mit niemandem. Ganz leise zu Anfang, doch in einer beunruhigenden rituellen Kadenz. Das unaufhörlich sich steigernde Kauderwelsch aus Gebeten, Bitten und Knochenrasseln entwickelte eine Art gebändigte Hitze. Das Geräusch gewann etwas Wütendes, nahezu Gewalttätiges, wurde zu einem kontrollierten Konzert des Chaos. **Ein einheitliches Konzert des Hasses und der Revolte.** Ein konzentriertes Vorspiel zur **Inthronisation des Fürsten dieser Welt in der Zitadelle des Schwächlings**.

Sein **blutrotes Gewand** schwang elegant hin und her, als **Leo** in den Andachtsraum schritt. Für einen Augenblick hatte er den Eindruck, als sei alles perfekt vorbereitet. Sein Mitzelebrant, der **fast kahle, Brille tragende Erzpriester**, hatte zur Vorbereitung der Prozession bereits eine einzige schwarze Wachskerze entzündet. Er hatte einen großen **goldenen Kelch mit rotem Wein gefüllt und mit einer versilberten und vergoldeten Patene bedeckt**. Auf die Patene hatte er eine **übergroße Hostie aus weißem ungesäuertem Brot** gelegt.
Ein dritter Mann, **Bruder Medico**, saß auf einer Bank. Gewandet wie die beiden anderen, **hielt er ein Kind auf dem Schoss. Seine Tochter Agnes**. Leo nahm befriedigt zur Kenntnis, dass Agnes ruhig und für eine Veränderung offen zu sein schien. Sie trug ein weites weißes Gewand, das ihr bis zu den Knöcheln reichte. Und wie ihrem Welpen auf dem Altar war ihr eine leichte Dosis Beruhigungsmittel verabreicht worden um die Zeit durchzustehen, bis sie ihre Rolle als **Opfer für die Mysterien** erfüllen sollte.

Weil er wusste, dass man in der **Mutterkapelle im Vatikan** sicher schon darauf wartete, dass die zeremonielle Verbindung telefonisch hergestellt wurde, gab Leo dem Erzpriester mit einem strengen Nicken einen Befehl. Der Erzpriester nahm seine Pflichten wahr, setzte sich neben **Bruder Medico** und hob Agnes’ von Drogen geschwächten Körper auf seinen Schoss.
Die große Stunde brach an. Der Beginn der Zeit der Ernte für die Heraufkunft des Fürsten in der Zitadelle. Als die Glocke der Unendlichkeit tönte, standen alle Teilnehmer in Leos Kapelle gemeinsam auf. Die Missale in den Händen, das unaufhörliche Klappern und Klacken der Knochen als schreckliche Begleitung, stimmten sie aus voller Kehle ihre Prozessionshymne an, eine triumphale Profanisierung der Hymne des Apostels Paulus. **“Maran Atha! Komme, oh Herr! Komme, oh Fürst! Komme! Oh erscheine...”**
Akolythen, die alles sorgfältig einstudiert hatten, schritten aus der Sakristei zum Altar voraus. Hinter ihnen **trug Bruder Medico**, dürr, doch von würdevoller Erscheinung selbst in seinem roten Gewand, **das Opfer zum Altar** und legte es hingestreckt neben das Kruzifix. Im flackernden Schatten des verhängten Pentagramms berührte ihr Haar fast den Käfig, in dem ihr kleiner Hund hockte. Als Nächster in der Rangfolge trug der Erzpriester, die Augen hinter den Brillengläsern blinzelnd, die einzige schwarze Kerze aus der Sakristei und nahm seinen Platz links vom Altar ein. Als Letzer trat **Bischof Leo** vor, **Kelch und Hostie in den Händen**, und stimmte in die Prozessionshymne ein. **“Mach dass sie zu Staub werde!”** Die letzten Worte des uralten Gesangs schallten über den Altar hinweg in die **“zielende” Kapelle** hinein.
Der **zeremonielle Bote** ließ sein Gegenüber im Vatikan wissen, dass die Anrufungen gleich beginnen würden. Eine plötzliche Stille erfasste die amerikanische Kapelle. **Bischof Leo hob mit ernster Miene das Kruzifix** neben Agnes’ Körper hoch, **lehnte es verkehrt herum an die Vorderseite des Altars** und hob, indem er sich der Versammlung zuwandte, zu einer ins Gegenteil verkehrten Segnung die linke Hand, **den Handrücken den Teilneh-**



Die Hand, mit erhobenem Zeige- und kleinem Finger und den Daumen verborgen **unter** dem Mittel- und Ringfinger und gegen die Handfläche gedrückt, **symbolisiert “Gott mit Hörnen”**, d. h. **Gott Pan** der Gnostiker, oder **Baphomet**, der **“Gott”** der Freimaurer. **Der Rücken dieser Hand ist das Zeichen des Grußes an den Teufel.**



Die Hand, mit erhobenem Zeige- und kleinem Finger und den Daumen **über** dem an die Handfläche gedrückten Mittel- und Ringfinger, **ist ein Erkennungszeichen unter Mitgliedern von satanisch okkulten Vereinigungen. Der Rücken dieser Hand ist das Zeichen des Grußes an den Teufel.**

mern zugewandt; den Daumen und die beiden mittleren Finger in die Handfläche gedrückt; Zeige- und kleinen Finger als Symbol der Ziegenhörner nach oben gerichtet. "Lasst uns anrufen!"
Umgeben von Dunkelheit und Feuer intonierte in beiden Kapellen der jeweilige **Hauptzelebrant** eine **Reihe von Anrufungen des Fürsten**. Die teilnehmenden Kapellen antworteten im Chor.
Auf jedes Detail achtend, begann Leo das Opfer anzuschauen. Selbst in ihrem nahezu bewusstlosen Zustand sträubte Agnes sich. Immer noch war Widerstand in ihr. Immer noch empfand sie Schmerz. Immer noch ließ ihr unbeugsamer Starrsinn sie beten. Leo war zufrieden. **Welch ein perfektes kleines Opfer. Wie es dem Fürsten schmeicheln würde.** Gnadenlos und ohne innezuhalten führten Leo und der Wächter ihre Versammlungen durch die übrigen der **vierzehn Anrufungen**, während die "geziemenden" Handlungen, die ihnen folgten, sich zu einem wilden Theater der Perversion steigerten.
Schließlich beendete Bischof Leo den ersten Teil der Zeremonie mit der großen Anrufung: **"Ich glaube, dass der Fürst dieser Welt heute Nacht in der alten Zitadelle inthronisiert und von dort eine neue Gemeinschaft gründen wird."**
Die Antwort wurde in einem selbst für diese gespenstische Szenerie eindrucksvollen Gestus vorgetragen. **"Und ihr Name wird 'Die eine universelle Kirche des Menschen' sein."**

Es wurde für Leo Zeit, Agnes vom Altar in die Arme zu nehmen. Es wurde Zeit für den Erzpriester, **den Kelch** in die rechte und **die große Hostie** in die linke Hand zu nehmen. Es wurde Zeit für Leo, das Opfergebet vorzusprechen und nach jeder rituellen Frage darauf zu warten, dass die Teilnehmer die Antwort aus ihren Missalen lasen.
Leo legte Agnes wieder auf den Altar und stach in den Zeigefinger ihrer linken Hand, bis Blut aus der kleinen Wunde trat.
Von Kälte durchdrungen, Übelkeit in den Eingeweiden, spürte Agnes, wie sie vom Altar gehoben wurde, doch sie war nicht mehr imstande den Blick auf etwas zu richten. Sie zuckte unter dem scharfen Stich in ihrer linken Hand zusammen. Sie fing einzelne Worte auf, in denen etwas Bedrohliches mitschwang, das sie nicht benennen konnte. "Opfer.....Agnes.....zum dritten Mal.....Rahab Jericho...."
Leo tauchte seinen linken Zeigefinger in Agnes' Blut und indem er ihn hochhob, damit die Teilnehmer ihn sehen konnten, stimmte er die Opfergesänge an.
"Dies, unser Blut, ward vergossen, um unseren Dienst am Fürsten zu vollenden, auf dass er souverän in Jakobs Hause herrsche im neuen Land des Auserwählten."
Nun war der Erzpriester an der Reihe. Kelch und Hostie noch immer hoch erhoben, sprach er die rituelle Opfererwiderung.
"Ich nehme dich mit mir, hochreines Opfer. Ich bringe dich zum heiligen Norden. Ich bringen dich ins Angesicht des Fürsten."
Der Erzpriester legte die Hostie auf Agnes' Brust und hielt den Kelch voller Wein über ihren Unterleib. Am Altar nun von seinem Erzpriester und dem Akolythen Medico flankiert, warf Bischof Leo dem zeremoniellen Boten einen Blick zu. Nachdem er sich vergewissert hatte, dass der steinern blickende Wächter und seine römische Phalanx in völliger Übereinstimmung mit ihm handelten, intonierten er und seine Teilnehmer das **Bittgebet**.
"Wir bitten Dich, Herr Luzifer, Fürst der Dunkelheit, Kornkammer all unserer Opfer, unsere Gabe anzunehmen gegen die Übernahme vieler Sünden."
Und in vollkommenem Einklang, der von langer Übung herrührt, sprachen Bischof und Erzpriester die heiligen Worte der lateinischen Messe. Beim Erheben der Hostie: **"HOC EST ENIM CORPUS MEUM."** Beim Erheben des Kelches: **"HIC EST ENIM CALIX SANGUINIS MEI, NOVI ET AETERNI TESTAMENTI, MYSTERIUM FIDEI QUI PRO VOBIS ET PRO MULTIS EFFUNDETUR IN REMISSIONEM PECCATORUM. HAEC QUOTIESCUMQUE FECERITIS IN MEI MEMORIAM FACIETIS."**
Augenblicklich reagierten die Teilnehmer mit einem neuen Schwall ritueller Kakophonie, einer Sintflut der Verwirrung, einem Babel aus Worten und rasselnden Knochen, begleitet von lüsternen Ausbrüchen aller Art, während der Bischof ein winziges Bruchstück der Hostie aß und einen Schluck aus dem Kelch nippte.
Auf Leos Zeichen hin - wiederum einer **ins Gegenteil verkehrten Segnung** - ging die rituelle Kakophonie in ein etwas geordneteres Chaos über, als die Teilnehmer sich gehorsam in lockeren Reihen aufstellten. Als sie am Altar vorbeigingen um die Kommunion zu empfangen - einen Bissen der Hostie, einen Schluck aus dem Kelch -, hatten

sie auch die Gelegenheit Agnes zu bewundern. Dann kehrten sie eilig, um nichts von der **rituellen Schändung des Opfers** zu versäumen, zu ihren Kniestühlen zurück und sahen erwartungsvoll zu, wie der Bischof seine ganze Aufmerksamkeit auf das Kind richtete.

Agnes schrie vor Entsetzen, aber niemand kam dem Kind zu Hilfe, als sich das Gewicht des Bischofs auf sie legte.

Leo richtete sich vom Altar auf, sein schweißnasses Gesicht gerötet und erregt, sein Augenblick höchsten persönlichen Triumphes. Ein knappes Nicken zum **zeremoniellen Boten** am Telefon. Ein kurzes Warten. Eine Antwort in Form eines Nickens. Rom war bereit.
"Durch die Macht, die mir als paralleler Zelebrant des Opfers und paralleler Vollzieher der Inthronisation verliehen wurde, führe ich alle hier und in Rom zur Beschwörung Deiner, Fürst aller Geschöpfe! Im Namen aller in dieser Kapelle Versammelten und aller Brüder in der römischen Kapelle beschwöre ich Dich, oh Fürst!"

Das zweite Gebet wurde vom Erzpriester vorgesprochen: **"Nimm Deines Feindes Haus in Besitz. Tritt ein, wo Dir der Boden bereitet. Steige zu Deinen Gläubigen Dienern herab, die Dir Dein Bett gerichtet, die Dir Deinen Altar errichtet und ihn mit Schande gesegnet."**

Es entsprach dem geregelten Ablauf, dass Bischof Leo das **letzte Gebet der Amtseinführung** der "zielenden" Kapelle sprach: **"Gemäß den hochheiligen Weisungen vom Berge im Namen aller Brüder bete ich Dich an, Fürst der Dunkelheit. Mit der Stola alles Unheiligen lege ich nun in Deine Hände die dreifache Krone des Petrus auf Luzifers gnadenloses Geheiß, auf dass Du hier herrschen mögest, auf dass es die eine Kirche gebe, die eine Kirche von Küste zu Küste, die eine große und mächtige Gemeinde aus Mann und Frau, aus Tier und Pflanze, auf dass unser Kosmos wieder einig, frei und ungefesselt."**
Auf Leos letztes Wort und eine Geste hin nahmen alle Anwesenden in seiner Kapelle Platz. Das Ritual ging an die **Mutterkapelle in Rom** über.
Die Inthronisation des Fürsten in der Zitadelle des Schwächlings war nun nahezu abgeschlossen. Nur die **Ermächtigung**, die **Anweisungen** und das **Zeugnis** standen noch aus. Der **Wächter** blickte vom Altar auf und richtete einen freudlosen Blick auf den **preußischen internationalen Gesandten**, dessen Ledertasche die Briefe mit der Ermächtigung und den Anweisungen enthielt. Alle sahen zu, wie er seinen Platz verließ und zum Altar schritt, der Tasche die Papiere entnahm und mit einem starken Akzent das **Ermächtigungsgesetz** vorlas:
"Im Auftrag der Versammlung und der hochheiligen Älteren erkläre, ermächtige und weihe ich diese Kapelle fortan zur Inneren Kapelle, beansprucht, angeeignet und in Besitz genommen von Ihm, den wir als Herrn und Meister unseres menschlichen Schicksals inthronisiert haben. Wer immer mithilfe dieser Inneren Kapelle zum letzten Nachfolger des Amtes Petri erwählt und bestimmt wird, soll gemäß seinem Amtseid sich und alles, was er tut, zum willigen Instrument und Verschworenen des Einen weihen, der dem Menschen auf Erden und überall im menschlichen Kosmos ein Heim errichten wird. Er soll die alte Feindschaft in Freundschaft, Toleranz und Anpassung verwandeln, die ein Muster abgeben werden für Geburt, Erziehung, Arbeit, Finanzwesen, Handel, Industrie, Bildung, Kultur, Leben, und Zeugung von Leben, Sterben und Umgang mit dem Tod. So wird die neue Epoche der Menschheit gestaltet."



Kard. Jean-Marie Villot, Staatssekretär von **Johannes Paul I.** und **Johannes-Paul II.** bis zum Tod im Jahre 1979.
Kard. Villot, Freimaurer der **"Pecorelli-Liste"** mit den Daten **6.8.1966/041/3, JEANNI**, war Sohn von Eltern, die der Loge der Rosenkreuzer angehörten und er selber war auch Rosenkreuzer. Im kürzlich erschienen Buch von G. Galeazzi und F. Pinotti, **"Wojtyla segreto" werden Kard. Villot und Msgr. Marcinkus als die Täter im Mordfall Johannes-Paul I. angegeben.** Im Buch von **Malachi Martin**, **"Windswept House"** wird **Jean-Marie Villot** als einer der Teilnehmer der schwarzen Messe in der Paulinischen Kapelle im Vatikan vom 29.6.1963 aufgeführt

Der nächste Schritt des Rituals, die **Anweisungen**, stellte eigentlich einen **beschworenen Treuebruch** dar, mit dem jeder der in der Paulskapelle anwesenden Kleriker - Kardinäle, Bischöfe und Monsignori gleichermaßen - **seinen Willen und seine Entschlossenheit bekundete, das Sakrament der Priesterweihe zu schänden**, das ihm einst die Gnade und die Macht verliehen hatte andere zu weihen.
Der **internationale Gesandte** hob die linke Hand zum Zeichen. **"Schwört ihr alle hier"**, las er den Eid vor, **"nachdem ihr die Ermächtigung gehört habt, feierlich, ohne Vorbehalte und Einwände, ihr willig, eindeutig**



Kard. Agostino Casaroli, Freimaurer der **Pecorelli-Liste** mit den Daten **28.9.1957, 41/076, CASA,** war Minister für auswärtige Angelegenheiten von **Paul VI.** und wichtigster Verfechter und Vollstrecker seiner **Ostpolitik,** welche Millionen von Katholiken das Leben kostete, weil sie dem Kommunismus ausgeliefert wurden. Im Jahre 1979 wurde **Kard. Casaroli** Staatssekretär von Johannes-Paul II. Im kürzlich erschienenen Buch **"Attentato al Papa"** bestätigt der Autor und Richter Ferdinando Imposinato, dass **Kard. Casaroli** auf dem Laufenden war über das Attentat an Johannes-Paul II., aber nichts unternahm um es zu verhindern. Im Buch von **Malachi Martin**, **"Windswept House"** wird **Kard. Agostino Casaroli** als einer der Teilnehmer der schwarzen Messe in der Paulinischen Kapelle im Vatikan vom 29.6.1963 aufgeführt.

und unverzüglich Folge zu leisten?"
"Wir schwören!"
"Schwört jeder Einzelne von euch feierlich, dass ihr in Ausübung eures Amtes ausschließlich den Zielen der einen Kirche des Menschen dienen werdet?"
"Wir schwören es feierlich!"
"Ist jeder Einzelne von euch bereit diesen einmütigen Willen mit eurem eigenen Blut zu besiegeln, auf dass Luzifer euch strafen möge, wenn ihr seinem Gefolgschaftsschwur untreu werdet?"
"Wir sind willens und bereit."
"Ist jeder Einzelne von euch uneingeschränkt damit einverstanden, dass durch diesen Eid Herrschaft über und Anspruch auf eure Seelen von dem alten Feind, dem großen Schwächling **in die allmächtigen Hände eures Herrn Luzifer übergehen?"**
"Wir sind einverstanden."
Die Zeit für den letzten Abschnitt des Rituals, das **Zeugnis** war gekommen.
Die beiden Dokumente vor sich auf dem Altar streckte der Gesandte seine linke Hand dem Wächter entgegen. Mit einer goldenen Nadel stach der Römer mit dem steinernen Gesicht dem Gesandten in die linke Daumenkuppe und presste einen blutigen Fingerabdruck neben den Namen des Gesandten auf den Text der **Ermächtigung**.
Die vatikanischen Teilnehmer taten es ihm unverzüglich gleich. Als alle Mitglieder der Phalanx dieser letzten Anforderung des Rituals entsprochen hatten, wurde in der Paulskapelle eine **kleine silberne Glocke** angeschlagen.
In der amerikanischen Kapelle tönte die **Glocke der Unendlichkeit** dreimal mit zartem, melodischem Klang, eine leise Bekräftigung. Ding! Dong! Deng!
Die Anwesenden verließen ihrer Rangfolge entsprechend die Kapelle. Erst die Akolythen. Dann der Bruder Medico mit Agnes' schlaffer und erschreckend blasser Gestalt in den Armen. Schließlich sangen nur noch der Erzpriester und Bischof Leo, als sie auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, in die Sakristei zurückgingen.
In den frühen Morgenstunden des Festtags der Heiligen Petrus und Paulus traten die Angehörigen der **römischen Phalanx** auf den Damasushof hinaus. Einige der Kardinäle und eine Hand voll Bischöfe nahmen die respektvollen Grüße der Wachen zur Kenntnis, indem sie mit abwesendem Blick das Kreuz schlugen, als sie in ihre Limousinen stiegen. Binnen Sekunden erstrahlten die Mauern der Paulinischen Kapelle, wie sie es immer getan hatten, mit ihren schönen Gemälden und Fresken Christ und des Apostels Paulus, **dessen Namen der jüngste Nachfolger Petri angenommen hatte.»** *[Zitat aus "Windswept House"]*

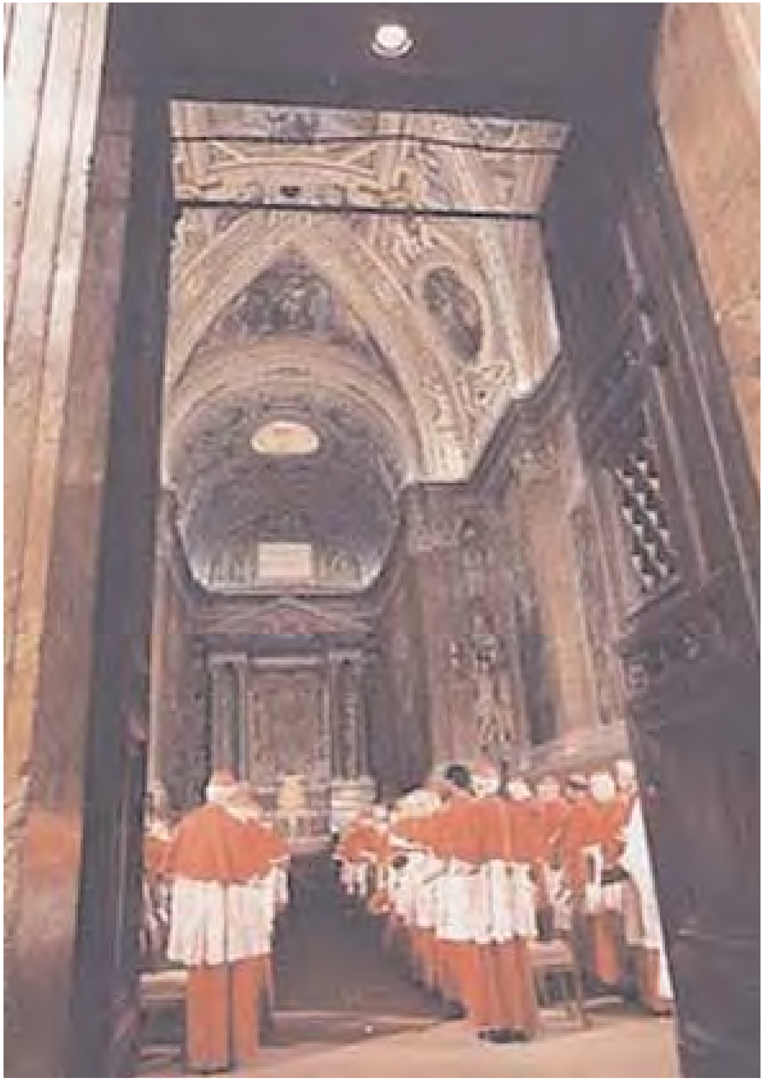
***

Warum wählte Paul VI. das Datum des 29. Juni 1972, um seine Rede über den "Rauch Satans, der in die Kirche eingedrungen ist" zu halten? Warum fanden die Feiern zum 15-jährigen Pontifikat von Paul VI. am 29. Juni 1978 statt? Warum nicht das Datum seiner Krönung wählen, statt jenes der Inthronisation Luzifers?

***

So beschreibt der Direktor der Vatikanischen Museen, Antonio Paolucci, die Bedeutung der Paulinischen Kapelle als "Herz" des Christentums: "In gewissem Sinne ist die Paulinische Kapelle, mehr noch als die Sixtinische Kapelle, der Ort der Identität der Katholischen Kirche, und wenn auf dem Altar das Allerheiligste ausgestellt ist, die Rolle des Papstes, Hüter des Corpus Christi, in der Legitimität der Apostolischen Folge und in der Treue zur Rechtgläubigkeit, dann ist das absolut von Bedeutung."

Im Sommer vor zwei Jahren berichtete die Presse:
"Am 30. Juni 2009 wird die restaurierte Paulinische Kapelle im Herzen des Vatikanischen Palasts der Presse vorgestellt. Seit vielen Jahren geschlossen und ungenutzt, obwohl sie zwei von Michelangelo gemalte Fresken von großer künstlerischer Bedeutung zu zeigen hat. Auch der Altar wurde entfernt und neu aufgestellt.
Die Paulinische Kapelle ist auch der Ort, wo sich die Kardinäle zu Beginn einer Klausurtagung treffen, bevor sie sich für die feierlichen Eide und den Beginn der anstehenden Verfahren in die Sixtinische Kapelle begeben.



Die **Paulinische Kapelle** im Vatikan, **1978**. Das Konklave von Johannes-Paul II. Der Altar ist leer, es fehlt das Kruzifix und das Bildnis der Hl. Jungfrau.



Die **Paulinische Kapelle** im Vatikan, **2009**. Der Altar ist von der Mauer getrennt. Die Kerzen, das Kruzifix und das Bildnis der Hl. Jungfrau erscheinen wieder.

Gerade über diesen grandiosen, aber den meisten unbekannten Ort, gerade über die Tatsache, dass der Altar entfernt und ersetzt worden war, waren verschiedene Hypothesen im Umlauf, darunter jene, dass die gesamte Kapelle mit einem langen Ritus von Benedikt XVI. neu geweiht worden war."

Wenn man diese Zeilen liest, wundert man sich bei dem Gedanken, dass die "Herz"-Kapelle des Christentums, der "Identitätsort der katholischen Kirche", die " Kapelle wo die Rolle des Papstes als Hüter des Corpus Christi sitzt", der "Ort, wo die Kardinäle sich am Anfang eines Konklave treffen", "seit vielen Jahren unbenutzt" war.

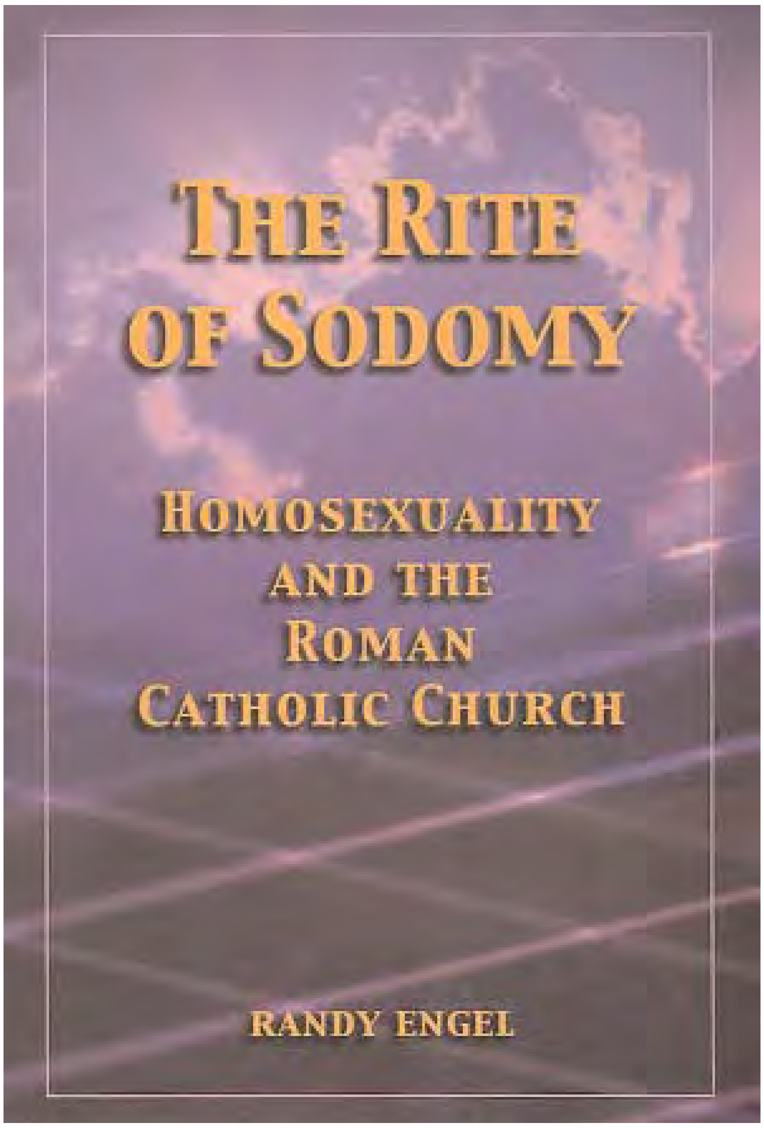
Der Vermerk schließlich, dass die Kapelle von Benedikt XVI. neu geweiht worden war "sei nur eine der Hypothesen, die im Umlauf waren", mit der Entdeckung, dass die Kerzen, das Kruzifix und das Bild der Madonna entfernt worden waren. Das alles bestärkt lediglich die Ahnung, dass die "vatikanischen Geheimnisse" allmählich ihre Aura des "Mysteriums" verlieren und dabei eine grauenvolle Realität durchblicken lassen, welche sich immer schneller und schwerwiegender bewahrheitet und bestätigt, über die Verdorbenheit eines Klerus, welche über die Korruption des Körpers und der Seele hinausgeht, um sich in der Korruption des Geistes zu verlieren!

In seinem Buch "Windswept House" schreibt der jesuitische Autor und Exorzist Malachi Martin auf den Seiten 492-493:

"Plötzlich war es unbestreitbar, dass es jetzt, während dieses Pontifikats (Johannes-Paul II.) **in der römisch-katholischen Organisation ständig Geistliche gab, welche Satan anbeteten, und zwar mit Freuden, dass es Bischöfe und Priester gab, die miteinander Unzucht trieben und Kinder missbrauchten, dass es Nonnen gab, welche die "schwarzen Riten" der Wicca feierten und in lesbischen Beziehungen lebten... Plötzlich war vollkommen klar, dass während dieses Pontifikats die kirchliche Organisation ein Ort geworden war, an dem jeden Tag, auch an Sonn- und Feiertagen, Akte der Häresie und Blasphemie, des Verbrechens und der Gleichgültigkeit an den Altären begangen und gestattet wurden, von Männern, deren Berufung es gewesen war, Priester zu sein. Nicht nur wurden solch frevelhafte Akte und Riten an den Altären Christi begangen, sondern dies geschah auch noch mit der Mitwisserschaft oder zumindest der schweigenden Erlaubnis von Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen**... In absoluten Zahlen waren sie eine Minderheit, irgendetwas **zwischen einem und zehn Prozent des gesamten Kirchenpersonals**. Aber von dieser Minderheit saßen erstaunlich viele in Positionen von Rang und Autorität… Es waren vor allem die folgenden zwei schweren und beunruhigenden Tatsachen: **die systematischen organisatorischen Verbindungen** - mit anderen Worten das Netzwerk -, **welche zwischen homosexuellen Gruppen von Geistlichen und satanistischen Zirkeln errichtet worden waren** und die ungewöhnlich große Macht und der starke Einfluss dieses Netzwerks."

Im Jahr 2006 wurde in den Vereinigten Staaten das Buch der berühmten amerikanischen Forscherin, Dr. Randy Engel, mit dem Titel: "The Rite of Sodomy – Homosexuality and the Roman Catholic Church" veröffentlicht. Mehr als ein Buch, ist es eine Enzyklopädie des Grauens, die mit 1'282 Seiten, 4'523 Anmerkungen und einer Bibliographie von über 350 Büchern, auch in den anstößigsten Details, die Welt von Korruption und sexueller Perversion eines Teils des amerikanischen katholischen Klerus beschreibt, die offenbar unvorstellbare Grenzen erreicht hat.

Nachdem in den ersten beiden Teilen die historische Perspektive und die männliche, individuelle und kollektive Homosexualität erläutert wurden, haben die Teile III und



Umschlag des Buches **"The Rite of Sodomy"** der prominenten und mehrfach ausgezeichneten katholischen amerikanischen Forscherin **Dr. Randy Engel**. Das Buch mit 1'282 Seiten liefert die Namen und Details aller Kardinäle, Bischöfe und Priester, die Probleme mit der amerikanischen Justiz aufgrund ihrer unreinen und widernatürlichen Laster hatten.

IV des Buches die folgenden Titel: **"Die Amerikanische Kirche und die homosexuelle Revolution"** und **"Die Homosexualisierung der Amerikanischen Kirche"**.
Das Buch schließt mit **Teil V: "Der Vatikan und die letzten Stücke des Puzzles"**, welcher mit den Worten beginnt: **"Keine bedeutende Änderung in der Doktrin oder in der Disziplin der Kirche kann ohne den Willen des Papstes stattfinden!"**
Auch die Freimaurerei kennt diese Regel; in der Tat hat sie seit den Zeiten von **Nubius, Oberhaupt der Alta Vendita** und somit **Oberhaupt des satanischen Bayrischen Illuminatenordens,** einen Plan der Zerstörung innerhalb der katholischen Kirche gezeichnet, dessen Ziel **eine Revolution, die von oben ausgehen sollte** ist. All ihre Bemühungen waren in der Tat darauf angelegt, einen Papst zu wählen, der einer der Ihrigen war!
Dies war Papst Paul VI. Der Papst, der die Kirche veränderte!
Auch Pater Gabriele Amorth, offizieller Exorzist der Diözese Rom, ist sich der Existenz von satanischen Sekten unter dem Klerus in Rom bewusst. In einem Auszug aus seinen "Memoiren" lesen wir:

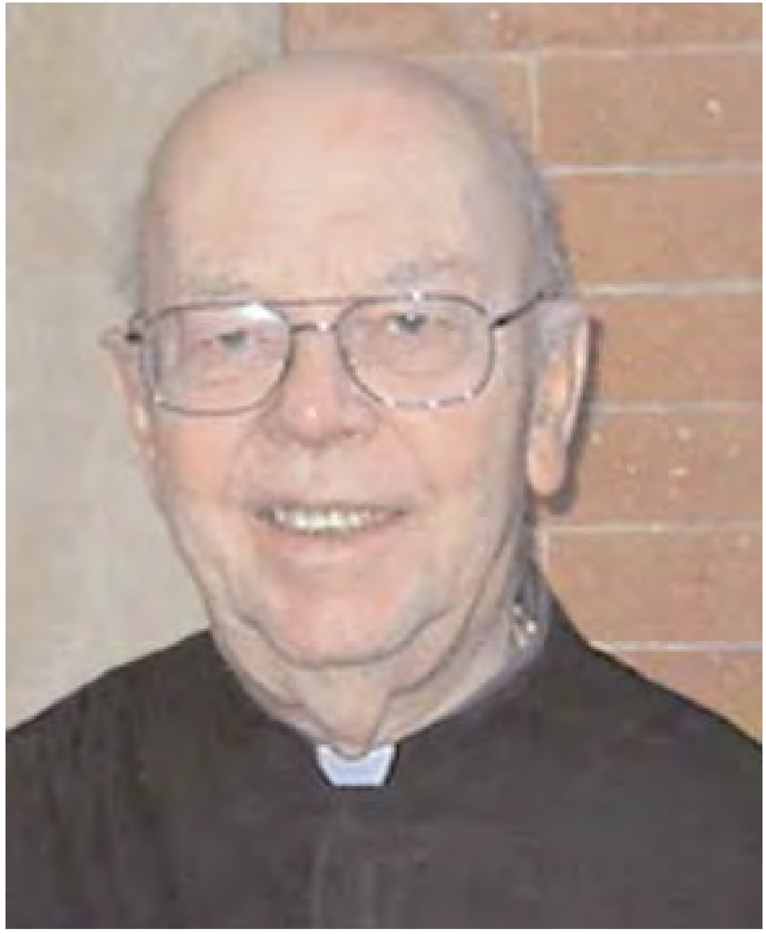
– Satanisten im Vatikan?
"Ja, auch im Vatikan gibt es Mitglieder satanischer Sekten."
– Und wer gehört dazu? Handelt es sich um Priester oder einfache Laien?
"Es sind Priester, Bischöfe und sogar Kardinäle!"
– Verzeihen Sie, Pater Gabriel, aber woher wissen Sie das?
"**Ich weiß es von Personen, die mir darüber berichten konnten, weil sie Gelegenheit hatten, es direkt zu erfahren.** Und es wurde **mehrmals vom Dämon selbst "gebeichtet"** unter Gehorsam während der Exorzismen."
– Ist der Papst darüber informiert?
"Natürlich wurde er darüber informiert! **Aber er tut, was er kann. Es ist eine schreckliche Sache.** Beachten Sie auch, dass **Benedikt XVI.** ein deutscher Papst ist, er stammt aus einem Volk, das diesen Dingen gegenüber entschieden ablehnend ist. Tatsächlich gibt es in Deutschland praktisch keine Exorzisten, **und doch glaubt der Papst daran**: Ich hatte dreimal Gelegenheit mit ihm zu sprechen, als er noch Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre war. **Aber sicher glaubt er daran!**"
– Es stimmt also, was **Paul VI.** sagte: dass der **"Rauch Satans"** in die Kirche eingedrungen ist?
"Es ist leider wahr, denn **selbst in der Kirche gibt es Anhänger satanischer Sekten**. Diese Einzelheit vom "**Rauch Satans**" erzählte **Paul VI.** am 29. Juni 1972. Klar, er hat das Eis gebrochen, indem er die Schleier des Schweigens und der Zensur hob, die zu lange gedauert hatten, **aber es hatte keine praktischen Auswirkungen.** Es brauchte jemanden wie mich, der nichts wert war, um die Unruhe zu verbreiten, um praktische Auswirkungen zu bewirken."
So ist sich **Benedikt XVI. der Tatsache bewusst**, wie von Pater Amorth bestätigt, dass es im Vatikan Kardinäle, Bischöfe und Priester gibt, die Mitglieder von satanischen Sekten sind, **"aber er tut was er kann"**!
Aber auch **Paul VI.** wusste, dass der **"Rauch Satans"** in die Kirche eingedrungen war, und er wählte, ausdrücklich, genau diesen Tag, den **29. Juni, an welchem die zwei schwarzen Messen zur Inthronisierung Satans im Vatikan zelebriert wurden!** Obwohl "er die Schleier des Schweigens und der Zensur hob, die zu lange gedauert hatten", was **"aber keine praktischen Auswirkungen hatte"**!
Man könnte sich denken, dass nach der Anrufung Luzifers durch den ehemaligen Bischof von Charleston, **Msgr. John Joyce Russell**: "... **Mit der Stola alles Unheiligen, lege ich jetzt die Dreifache Krone von Petrus in Deine Hände, auf Luzifers gnadenloses Geheiß, auf dass Du hier herrschen mögest...",** sowie nach der **Niederlegung der Tiara** durch **Paul VI** am 23. November 1964, und wiederum nach dem **Entfernen der Tiara aus dem Apostolischen Symbol** durch **Benedikt XVI.**, diese beiden Päpste sich nur damit abfinden konnten, **"zu sprechen ohne praktische Auswirkungen zu haben"** und **"zu tun was man kann"**, weil sie durch die Beseitigung der Tiara ihren Willen ausdrückten, **die Kirche nicht mehr regieren zu wollen!**

Und warum dann die Entscheidung, **die Tiara abzulegen** und **sie aus dem Wappen des Heiligen Stuhls zu entfernen?**

War es eine persönliche Entscheidung oder von jemandem auferlegt?
Eine genaue Antwort finden wir in den Worten des **preußischen internationalen Gesandten**, als er am Ende der schwarzen Messe in der **Paulinischen Kapelle** das **Ermächtigungsgesetz** verlas: **"... wer immer, durch diese Innere Kapelle, zum letzten Nachfolger des Amtes Petri erwählt und bestimmt wird, soll gemäß seinem Amtseid sich und alles, was er tut, zum willigen Instrument und Verschworenen des Einen weihen, der dem Menschen auf Erden und überall im menschlichen Kosmos ein Heim errichten wird…"** Kurz vorher sagte er, dass diese **Innere Kapelle "beansprucht, angeeignet und in Besitz genommen worden ist von Ihm, demjenigen, den wir als Herrn und Meister unseres menschlichen Schicksal (Luzifer) eingesetzt haben."**
Folgende Tatsachen sind bereits Teil der Geschichte:

- die Entscheidung, **Kard. Roncalli** zum Papst zu wählen, wurde durch die Freimaurerei getroffen;
- die Wahl von **Kard. Montini** zum Papst geschah aufgrund der Intervention einiger Mitglieder der jüdischen Hochfreimaurerei der B'nai B'rith;
- die Wahl von **Kard. Karol Wojtyla** als Nachfolger auf dem päpstlichen Stuhl wurde durch **Zbigniew Brzezinski**, Oberhaupt der B'nai B'rith von Polen bewerkstelligt, und sein großer Wähler im Konklave war der Freimaurer **Kard. König**.
- dass es die Freimaurerei ist, die den Papst wählt, beweist auch der Brief von **Kard. Baggio**, geschrieben an den Großmeister der italienischen Freimaurerei, unmittelbar nach dem Tod von Paul VI., in welchem er ihm seine Dienste anbot, wobei er ihn jedoch an sein Versprechen erinnerte, ihn zum Papst zu machen.

Ebenfalls Teil der Geschichte ist die ganze veröffentlichte und nie widerrufene Dokumentation, welche die Freimaurer-Zugehörigkeit von Roncalli, Montini und Baggio beweist, sowie der Prälaten, die Montini auf die wichtigsten Positionen des Vatikans und der Kirche auf der ganzen Welt setzte.
Also, wir können nicht behaupten, dass diese Päpste, die Ärmsten, **"tun was sie können"** und **"sprechen aber ohne praktische Auswirkungen",** weil diese Päpste im Gegenteil wussten und wissen, wer im Vatikan befiehlt , wem sie tatsächlich gehorchen müssen, wer sie tatsächlich gewählt hat **und in welcher Kapelle diese Entscheidung getroffen wurde!**
Man könnte sich die Frage stellen, ob **Paul VI.** tatsächlich an der **schwarzen Messe,** zelebriert in der **Paulinischen Kapelle** teilgenommen hat, an jenem fernen 29. Juni 1963, aber dies wäre nur eine nebensächliche Neugierde.
Wenn wir wissen, dass **die Zerstörung der katholischen Kirche** - wie **Msgr. John Joyce Russell** wohl wusste - nicht jene war, **"die römisch-katholische Organisation zu vernichten,** sondern sie in etwas wirklich Brauchbares zu verwandeln, so dass sie homogen und assimilierbar werde an **eine große Weltordnung, die sich ausschließlich mit menschlichen Angelegenheiten mit rein humanistischen Zielen befasst",** und dies durch die Schaffung eines **"Hauses des Menschen auf Erden"**, einer **"Neuen Ära des Menschen"** und einer **"Universalen Kirche des Menschen"**, dann müssen wir uns fragen, ob es wichtiger ist, dem **preußischen internationalen Gesandten** einen Eid zu leisten oder, während eines ganzen fünfzehn Jahre dauernden Pontifikats, **die Substanz und den Inhalt dieser teuflischen Eide umzusetzen.**
Man sollte das Kapitel **"La Sua nuova Religione"** des Buches von **Don Luigi Villa, "Paul VI. selig?"** lesen um zu entdecken, wie **Paul VI.** ein neues, vom Kreuz abgetrenntes Christentum erfunden hat, den **"Gotteskult"** durch den **"Menschenkult"** ersetzt hat, die Vorrangstellung des **Übernatürlichen** durch die Vorrangstellung des **Natürlichen** und des **Zeitlichen**, die Vorrangstellung von **"Gottes Gesetz"** durch die Vorrangstellung des **"Gewissens"**, die Vorrangstellung des **"Reiches Gottes"** und des **"ewigen Lebens"** mit der Vorrangstellung der **"Welt"**, des **"Friedens"** und des **"Himmels auf Erden"!**
Ein Christentum, das **Christus** als einen **"Befreier"** betrachtet, nicht von der Sünde, sondern vom Leiden und von der Unterwerfung; ein **Evangelium**, das mit der **"Menschenrechts-Charta"** verwechselt und in den Dienst der **"sozialen Gerechtigkeit"** gestellt wurde, das die **"Rechte Gottes"** abgeschafft hat zugunsten der Verherrlichung der **"Rechte"** und des **"Gefallens"** des Menschen, die **Evangelisierung** des übernatürlichen **"Docete"** zu einem **"Dialog"** reduziert hat, der nur auf den menschlichen Mitteln beruht und **nicht auf die Bekehrung abzielt.**
Ein Christentum, das durch die Anbetung des Menschen die **"Religionsfreiheit"** verkünden ließ als ein **grundle-**



Pater Gabriele Amorth, offizieller Exorzist des Bistums Rom, bestätigt in seinen **"Memoiren",** dass es **im Vatikan Kardinäle, Bischöfe und Priester gibt, die zu satanischen Sekten gehören.** Die Aussagen stammen von Personen, die direkt darin verwickelt waren und vom Dämon selber während Exorzismen.

gendes und absolutes Recht des Menschen, und eine falsche Liebe zum Menschen gefördert hat, worauf **Paul VI.** seine **“Religion des Menschen”** gründete:
“Wird der moderne Mensch nicht dazu gelangen, eines Tages (...) dieser wunderbare Stimme des Geistes, der in ihr pocht, ein Ohr zu leihen? Wird es nicht die Religion von morgen sein?”
“Der weltliche und profane Humanismus ist schließlich in seiner schrecklichen Statur erschienen und hat, in gewissem Sinne, das Konzil herausgefordert. Die Religion Gottes, der Mensch geworden ist, hat sich mit der Religion des Menschen, der Gott geworden ist, getroffen...
Wir mehr als alle andern, WIR HABEN DEN KULT DES MENSCHEN!”
“All dieser doktrinäre Reichtum (des Konzils) ist nur auf eine einzige Sache gerichtet: dem Menschen zu dienen.”
“Unser Humanismus wird zum Christentum und unser Christentum wird auf Gott zentriert, so dass wir gleichermaßen sagen können: um Gott zu kennen, müssen wir den Menschen kennen!”
“Der Mensch erweist sich als Riese. Er erweist sich als göttlich. Er erweist sich als göttlich, nicht in sich, sondern in seinem Ursprung und seinem Schicksal. Ehre dem Menschen, Ehre seiner Würde, seinem Geist, seinem Leben!” “Ehre dem Menschen; Ehre dem Gedanken! Ehre der Wissenschaft! ... Ehre dem Menschen; König der Erde und nun auch Fürst des Himmels!”
Aber in der Heiligen Schrift steht geschrieben: **“Verflucht ist derjenige, der im Menschen vertraut, der am Fleisch hängt für seine Stärke und dessen Herz sich abwendet vom Herrn!”**

Wichtig ist es jedoch, sich nach der Bedeutung der Worte der **Madonna von Fatima zu fragen**, wenn sie in ihrem dritten Geheimnis diesen Satz aussprach: **“Satan wird es tatsächlich gelingen, bis zur Spitze der Kirche vorzudringen!”**
Die Madonna bezog sich nicht auf die Tatsache, dass Satan in der Paulinischen Kapelle, oder dem “Herz” der Kirche, inthronisiert worden ist, weil die **“Spitze der Kirche”** kein Ort ist und auch keine Kapelle, sondern **nur eine Person: der Papst!** Und was bedeutet es sodann, dass **“Satan bis zum Papst vordringen wird”?**
Da Satan, oder Luzifer, der “Gott” der Freimaurerei ist, da sein Hochmut ihn dazu führt, Jesus Christus in allem zu ersetzen, und da die Spitze der Kirche der **Vikar von Christus** ist, kann der Satz der Madonna nichts anderes bedeuten als dass **es Satan gelingen wird, aus dem Papst seinen Vikar zu machen!**
Und wie lässt sich das beweisen?
Die Offenbarung sagt, dass der Antichrist aus den drei Tieren gebildet ist: der **Drache**, das **erste Tier**, das aus dem Meer stieg, das **zweite Tier**, das aus der Erde stieg, das zwei Hörner hat ähnlich wie jene eines Lammes, aber spricht wie ein Drache.
Die Freimaurerei, oder vielmehr die jüdischen Kabbalisten, drücken diese Wirklichkeit mit ihrer **Dritten Dreifaltigkeit** der Freimaurerei aus, die sich zusammensetzt aus: **Luzifer, Kaiser der Welt, Patriarch der Welt**.
Der **Vikar des Satans** ist sodann das **zweite Tier**, das aus





Auf dem vorderen Teil des **Palliums Paul VI.** sind schwarze**Templerkreuze** mit einer diagonal aufgenähten **“Fackel”** ersichtlich. Aus Büchern von Experten in Freimaurersymbolik ergeben sich folgende Bedeutungen für das **Templerkreuz:**

1. **Phallus-Kult** (“Das **Templerkreuz** enthüllt den **Begriff der Mutter der Kabbala:** es ist das Zeichen der vierfachen Zeugung, die die vier Welten hervorbringt... der Phallus ist die erzeugende Kraft, die alle Schätze der Natur eröffnet.”)
2. **Menschen-Kult** (“Das **Templerkreuz** bringt mit den in der Mitte zusammenlaufenden Dreiecken die Bedeutung der göttlichen Spiritualität und deren Innewohnen im Menschen zum Ausdruck.”)
3. **Luzifer-Kult** (“Das **Templerkreuz** birgt das **heilige hebräische Tetragrammaton** mit den Buchstaben des göttlichen Namens **JHWH,** d.h. der kabbalistische Gott Luzifer.”)

Diese drei Kulte sind die wichtigste treibende Kraft der drei Serien von 11 Freimaurergraden des A.A.S.R. um die **Korruption des Körpers, der Seele und des Geistes** des Freimaurers zu erreichen.
Der Freimaurer **Gorel Porciatti** misst dem **Templerkreuz** noch eine andere interessante Bedeutung zu: “Während das **Lateinische Kreuz** dem Kubus entspricht, der Symbol für die Erde und untergeordneten Ranges ist, entspricht das **Templerkreuz** der der Entwicklung der Pyramide, die Symbol des **universellen Feuers** und übergeordneten Ranges ist.”
Durch ihre Charakteristik, die **“Spitze”** und das **“Feuer”**, das die Erde beherrscht, zu symbolisieren, wurde die **“Pyramide”** als Symbol des **Bayrischen Illuminatenordens** ausgewählt, der tatsächlich an der **Spitze** sämtlicher Freimaurerlogen steht.
Die **Illuminaten** haben aber noch ein anderes bekanntes Symbol: Die **“Fackel”**, welche auf vielen Gemälden, Abbildungen und Drucksachen erscheint und den **“Geist”** und das **“Genie”** der Französischen Revolution preist. In Wahrheit war der **Illuminatenorden** die **wahre treibende Kraft** und der **wirkliche Motor** dieser Revolution, welche die **“Fackel” dem Menschen überbringt und anbietet, um ihn von Gott und den Ketten seiner Gesetze zu befreien.** Außerdem erscheint die **“Fackel”** auch zwischen den Hörnern des **Baphomets**, des pantheistischen Gottes der Freimaurerei.
Wenn in der freimaurerischen Symbolik **ein Symbol über einem anderen** angebracht ist, bedeutet das, dass das obenliegende das untenliegende **“transzendiert”, somit “übersteigt”, “überschreitet” und “außerhalb und über der darunter liegenden Wirklichkeit existiert”.**
Wenn man all diese Symbolik im Sinne der freimaurerischen Hierarchie und im geistigen Bereich einordnet, ergibt sich die Folge:

1. Das **Lateinische Kreuz** auf der Brust von **Paul VI.** weist auf die **katholische Religion** zum Gebrauch der Profanen hin.
2. Das **Templerkreuz** auf der Brust von Paul VI. weist auf die **gnostisch-freimaurerische Religion** mit ihren **drei Kulten** zum Gebrauch der Freimaurer hin.
3. Das **Templerkreuz**, ausgelegt als **Pyramide,** weist auf die **Doktrin des atheistischen Kommunismus** des Bayrischen Illuminatenordens hin.
4. Die **“Fackel”** über dem Templerkreuz weist auf den **obersten Pontifex der universalen Freimaurerei** oder den **Patriarchen der Welt** hin.



Das **offizielle Porträt von Paul VI.**
Unter der Fotografie erscheint
die seltsame Signatur von Paul VI.



Die **drei seltsamen Buchstaben P,** zusammengefügt zu PPP, ergeben die Zahl **999.** Weil die Zahl **9** die Zahl **18** (1+8=9) ausdrückt, ergibt sich die Summe von 6 + 6 + 6 = 18, die auf das **Malzeichen des Tieres** und die **Zahl des Antichristen 666** verweisen. Deshalb versinnbildlichen die drei Buchstaben **P** die Zahl **3 mal 666,** welche **die "Signatur" der Freimaurerei** ist und **die Kriegserklärung an Gott** bedeutet!



Wenn man die Signatur von Paul VI. auf den Kopf stellt, werden die **drei 9** zu **drei 6 = 666**, die das **Malzeichen des Tieres** und die **Zahl des Antichristen** verkörpert.



Die Signatur von Paul VI. besteht aus dem Wort **"Paulus"**, gebildet aus **6** Buchstaben; den Buchstaben **P** und **P**, den römischen Zahlen **V** und **I**, dem **Strich** über der römischen Zahl VI und dem **gekrümmten Strich** nach der römischen Zahl VI. Dies ergibt total **6** Zeichen. Die Buchstaben, Zahlen und Zeichen der Signatur ergeben also die Zahl **2 mal 6.**
Welche Bedeutung muss man diesen zwei 6 beimessen?
In der Offenbarung an Johannes (13,11) wird sie bezeichnet als **"das zweite Tier, das aus dem Lande aufsteigt, das zwei Hörner wie ein Lamm hat..."** Damit ist **das zweite Tier des Antichristen** gemeint, nach dem **"Drachen"** und dem **"ersten Tier, das aus dem Meere aufsteigt"** (Offb. 13,1).

der Erde stieg, von der Freimaurerei genannt: **Patriarch der Welt.**
Da die Aufgabe, die Kirche zu zerstören durch ihre Umwandlung in eine **"große Weltordnung, die sich nur mit menschlichen Angelegenheiten mit humanistischen Zielen beschäftigt"**, auch die Aufgabe ist, die der Gründer der **Illuminaten von Bayern**, **Adam Weishaupt**, sich selbst und seinen Nachfolgern anvertraute, übernimmt der **Patriarch der Welt**, automatisch, auch das Amt des Leiters des Illuminaten-Ordens, bezeichnet als: **obersten Pontifex der weltweiten Freimaurerei**, sowie **Patriarch der Freimaurerei.**
Wenn ein Papst zum **Vikar Luzifers** würde, ist es **durch den Hochmut Luzifers** und **durch die Gehorsamspflicht, die Luzifer seinen Untertanen auferlegt**, fast eine Gewissheit, dass diese Realität auf irgendeine geheime Weise aufgeprägt oder dargestellt ist, wenn auch "unergründlich verborgen" unter der kabbalistisch-freimaurerischen Symbolik.
Das **Freimaurer-Denkmal für Paul VI.** auf dem Sacro Monte von Varese ist ein Beispiel für diese Regel, ebenso wie es der **fünfzackige Stern**, auf der Rückseite der Hand von Paul VI eingeprägt, in der Fliese Nr. 12 der **"Bronzetür"** der Basilika von St. Peter ist.
Aber eine Darstellung von **Luzifers Vikar, zweites Tier der Apokalypse, das aus der Erde stieg, Patriarch der Welt** oder **Patriarch der Freimaurerei**, beinhaltet eine ausdrückliche Symbolik, die nicht mit irgendeiner anderen Idee zu verwechseln ist.
Auf der vorangehenden Seite ist die Symbolik des **Templerkreuzes** mit diagonaler **Fackel** abgebildet, welche **Paul VI.** als **Patriarch der Freimaurerei** und **Patriarch der Welt** definiert.
Daneben wurde die seltsame **Unterschrift Paul VI.** auf seinem offiziellen Porträt, sowie deren Bedeutungen **Krieg gegen Gott, Antichrist** und **zweites Tier** der Offenbarung analysiert.
Bleibt der wesentliche Punkt: Wie lässt sich beweisen, dass **Paul VI.**, obwohl er während seines gesamten Pontifikats in voller Übereinstimmung mit dem teuflischen Eide handelte, den er dem **internationalen Gesandten** leistete, am Ende der Schwarzen Messe vom Juni 1963, zu jener Zeit oder sogar noch früher, in Kenntnis der kabbalistischen Figur des **Patriarchen der Welt** gewesen war, und dass er irgendwie seine Absicht zum Ausdruck gebracht hat, diese Position anzustreben?
Im Jahre 1943 starb **Giuditta Alghisi**, die Mutter von **Paul VI**.
Auf dem Friedhof von Verolavecchia (Brescia) wurde ihr ein Grabstein errichtet, der heute noch existiert, **ohne irgendein christliches Symbol**, sondern mit, an seinem Sockel, einer Menge von offensichtlich wirren und nicht zu entschlüsselnden **Freimaurer-Symbolen.**
Nach mehreren Jahren entdeckte **Don Luigi Villa** diesen seltsamen Grabstein und berichtete davon dem Sant'Uffizio. Darauf erhielt er von **Kard. Ottaviani** und **Kard. Palazzini** die Auskunft, dass **die Symbole des Grabsteins von Msgr. Giovanni Battista Montini persönlich entworfen worden waren.**
Auf der nächsten Seite zeigen wir eine Fotografie der Symbole, die am Sockel des Grabsteins der Mutter zu sehen sind. Die Untersuchung dieser Symbole hat zur Entdeckung der **blasphemischen und satanischen Dreifachen Dreifaltigkeit der Freimaurer** geführt!

Nun, was kann es für eine Bedeutung haben, dem Grabstein der eigenen Mutter diese schreckliche und satanische kabbalistische Abbildung aufzuprägen, wenn nicht um die **Dritte Dreifaltigkeit** zu betonen und **die einzige Rolle**, die ein Monsignore, der eines Tages Papst wurde, zu spielen vermochte?
Es konnte nur eine **Rolle** sein: der **Patriarch der Welt!**

DIE BLASPHEMISCHE UND SATANISCHE DREIFACHE DREIFALTIGKEIT DER FREIMAURER auf dem Grabstein von Giuditta Alghisi, entworfen von Paul VI

Die Achse der Figur, die durch die Mitte des Lochs des Winkeldreiecks geht, das im Vordergrund steht, ist parallel zu den **vertikalen Achsen** der beiden Amphoren an den Enden der Wasserwaage.
Wesentlich sind die Winkel der wichtigsten dargestellten Objekte:

– die Achse des **Teleskops** (oder **Kanone): 33°** = **Freimaurerei des A.A.S.R.;**
– die Achse des **Lineals: 27°** = 3 mal 9 = 3 mal 18 = **3 mal 666** = **Kriegserklärung an Gott;**
– der Winkel des Objektes in der Form eines **"V"**, das unterhalb des Winkeldreiecks erscheint:
  65° = 6+5 = **11** = mystische Zahl der Kabbala, aber auch: **6** und **5** = **6-zackiger Stern** und **5-zackiger Stern;**
– die drei Seiten des Winkeldreiecks sind jeweils:
  8° = 8-zackiger Stern = **Stern des Luzifer;**
  39° = 3 mal 13 = **trinitarischer Luzifer;**
  54° = 6 mal 9 = 6 mal 18 = **108** = **Auge des Luzifer.**

Die Bedeutung der Ecken des Objekts in Form eines **"V"** und der drei Seiten des Winkeldreiecks deuten auf das Vorhandensein des strengstens gehüteten Geheimnisses der Freimaurerei: die **freimaurerische Dreifache Dreifaltigkeit.**
Betrachten wir den tangentialen Kreis auf der Außenseite, bei den beiden Amphoren und durch den Punkt A laufend, oberes Ende des **Kompasses.** Die beiden Objekte, die nicht vollständig in diesem Kreis liegen, sind das **Teleskop** (oder Kanone) und der **Lineal.** Dies deutet auf eine **"Überschneidung".** In der Tat überschneiden die Achse des Teleskops und die Achse des Lineals den Außenkreis an den oberen Schnittpunkten der Achsen der beiden Amphoren mit dem Kreis, während die unteren Überschneidungen weitere zwei Punkte auf dem Kreis ermitteln.
Fügt man zu diesen **4 Schnittpunkten** die zwei Schnittpunkte des Kreises mit der Achse der Figur, die durch die Mitte des Lochs auf dem Winkeldreieck geht, erhält man die **6 Spitzen** eines **6-zackigen Sterns** (schwarze Linien).
Trägt man einen **5-zackigen Stern** in das zentrale Sechseck des 6-zackigen Sterns ein, stellt man fest, dass die Zentren der beiden Sterne nicht übereinstimmen. Wenn man einen Kreis mit einem Radius gleich dem Abstand zwischen den zwei Zentren zeichnet, erhält man einen Kreis, der **das Auge des Luzifer** darstellt. Dieser Kreis hat den gleichen Durchmesser wie die beiden Löcher auf Winkeldreieck und Lineal.
Verbindet man nun die beiden unteren Spitzen des 5-zackigen Sterns mit dem Zentrum des Auges Luzifers, erhält man die vollständige Konstruktion der blasphemischen und satanischen **Dreifachen Dreifaltigkeit** der Freimaurer.
Die **erste Dreifaltigkeit (Freimaurer des 1° Grades oder Unbehauener Stein)** bildet sich aus dem Dreieck mit gestrichelter schwarzer Linie, das als obere Spitze das Zentrum des Auges Luzifers hat.
Die **zweite Dreifaltigkeit (Freimaurer des 15° Grades oder Meister, oder Gott-Mensch oder vollendeter Stein)** besteht aus dem **5-zackigen Stern, dem 6-zackigen Stern** und dem **Mittelkreis,** genannt **Heiliger Geist.**
Der **dritte Dreifaltigkeit,** von den Führern der Freimaurerei **Allerheiligste und unteilbare Dreieinigkeit** genannt, besteht aus dem umgekehrten Dreieck (gelbe Linien) des 5-zackigen Sterns und enthält in der Mitte das **Auge des Luzifer.**
Die Seiten dieses Dreiecks repräsentieren: **Luzifer** (horizontale Seite), den **Kaiser der Welt,** den **Patriarch der Welt.**
Diese **Dritte Dreifaltigkeit** ist nichts anderes als der **Antichrist der Offenbarung,** d.h. die drei Tiere zusammen: der **Drache** (Luzifer), das **erste Tier, das aus dem Meer stieg** (Kaiser der Welt), das **zweite Tier, das aus der Erde stieg** (Patriarch der Welt).

